

Inhalt

Einleitung 10

1 Menschliche Sprache 13

Menschliche Sprachen sind wesensmäßig verschieden von sog. tierischen Sprachen. Menschen befolgen soziale Regeln in ihrem sprachlichen Handeln. Diese Regeln sind nicht angeboren, sondern an Kultur und Tradition gebunden.

2 Grammatik – wozu? 18

Jeder Sprecher beherrscht die grammatischen Regeln seiner Sprache. Formulieren muß er jedoch diese Regeln nur so weit, wie kommunikative Probleme auftauchen, zum Beispiel wenn er seinen Sprachgebrauch rechtfertigen muß.

3 Satz und Abweichung 22

Die sprachlichen Regeln bestimmen, was ein Satz ist und was nicht. Fehlerhafte oder abweichende Sätze können Verbindungen sein, die überhaupt nicht als Satz verwendbar sind. Es können auch solche sein, die nur in bestimmten Situationen oder zur Erreichung bestimmter Ziele abweichend gebraucht sind.

4 Teile von Sätzen 27

Die meisten Sätze bestehen aus kleineren Teilen. Jeder Sprecher beherrscht Regeln, mit denen er Sätze aus Teilen aufbauen und in Teile analysieren kann. Damit kann er auch völlig neue Sätze bilden und verstehen. Er beherrscht ein syntaktisches System elementarer Einheiten und Kombinationsregeln.

5 Syntaktische Operationen und Beziehungen 32

Sätze haben eine zusammenhängende Struktur. Ihre Struktur besteht im Zusammenhang der Teile und im Zusammenhang mit anderen Sätzen. Der ist gegeben durch syntaktische Beziehungen, die jeder Sprecher der Sprache kennt. Mittels einiger syntaktischer Operationen kann man die Beziehungen aufdecken und gezielt praktisch nutzen.

6 Satzglieder 40

Gegenstand der Syntax sind vor allem die gegliederten Sätze. Sie bestehen auf der obersten Stufe aus Satzgliedern. Jedes Satzglied kann durch ein charakteristisches Fragewort erfragt werden. Die Fragen und Satzglieder strukturieren den Sachverhalt.

7 Prädikate und Ergänzungen 46

Die grundlegenden Satzglieder sind Prädikat und Ergänzungen. Das Prädikat regiert die Ergänzungen, die es zu einem Satz ergänzen. Fehlende Ergänzungen können zu Mißverständnissen oder abweichenden Sätzen führen. Es gibt verschiedene Kategorien von Ergänzungen und verschiedene Kategorien von Prädikaten je nach Zahl und Art der geforderten Ergänzungen.

8 Angaben 53

Das Prädikat mit seinen Ergänzungen bildet einen Kernsatz. Der kann durch Angaben erweitert werden. Angaben sind zwar frei hinzufüßbar, aber für die Kommunikation nicht überflüssig oder weniger wichtig. Sie bringen Kommunikationsprobleme, wenn die Partner nicht über das notwendige gemeinsame Wissen verfügen oder wenn einer sich über das mögliche Wissen seines Partners hinwegsetzt.

9 Satzmuster 62

Jede Sprache hat ihre eigene Struktur. Zahl und Art ihrer syntaktischen Kategorien unterscheiden sich von denen anderer Sprachen. So hat jede Sprache auch eine eigene Einteilung der Satzglieder und damit ihrer Grundstrukturen. Solche Grundstrukturen sind darstellbar durch Satzmuster, deren Beherrschung wesentlicher Teil der Sprachfähigkeit ist.

10 Prädikatsteile 68

Wir gliedern die Welt mit Begriffswörtern. Begriffswörter bilden Prädikate. Dann präzisieren wir mit ihnen etwas von den Gegenständen, auf die wir mit den Ergänzungen Bezug nehmen. Prädikate selbst sind komplex und nach ihrem Aufbau zu unterscheiden: Einfache Prädikate, Adjektivprädikate und Verknüpfungsprädikate.

11 Ergänzungsteile: Nominalgruppen 76

Die Bezugnahme auf Gegenstände der Kommunikation geschieht mit Ergänzungen. Hier treten mannigfaltige Kommunikationsprobleme und Mißverständnisse auf. Um die Bezugnahme zu verstehen, muß der Partner verschiedene Teilhandlungen oder Aspekte verstehen. Diese Aspekte korrespondieren jeweils mit Teilen der Nominalgruppen.

12 Ergänzungsteile: Pronomen und Ergänzungssätze 84

Neben Substantivgruppen stehen als Ergänzungen auch Pronomen und Ergänzungssätze. Die Bezugnahme mit Pronomen ist stark situations- und kontextabhängig. Grundlegend für die Kommunikation sind die Personalpronomen: Sie strukturieren die Kommunikationssituation und gestatten eine verhältnismäßig voraussetzungslose Bezugnahme.

13 Morpheme 89

Menschliche Sprachen stellen nicht Sachverhalte so wie Bilder dar. Ein Satz besteht nicht aus unverbundenen Wortbrocken. Vielmehr wird er zusammengefügt durch Fügeteile, sogenannte Morpheme, die ihn organisieren. Die Morpheme dienen besonders dazu, Begriffswörter in unterschiedliche Kategorien mit unterschiedlicher syntaktischer Funktion zu bringen.

14 Angabeteile 93

Angaben operieren auf Kernsätze. Sie können nach ihrem Aufbau eingeteilt werden in adverbiale Angaben, nominale Angaben und Angabesätze. Es gibt eine Vielfalt adverbialer Angaben mit unterschiedlicher Bedeutung. Beispielsweise kann die adverbiale Erweiterung – im Gegensatz zum nackten Kernsatz – dienen zum Ausdruck der Einstellung des Sprechers und zur Modifizierung des Wahrheitsanspruchs.

15 Attribute 100

Attribute sind Mittel der Genauigkeit. Sie schränken den Bezugsbereich ein und sichern die Bezugnahme, weil sie dem Partner gestatten, den Gegenstand in einem engeren Bereich zu identifizieren. In dieser Rolle kommen die verschiedenen Arten von Attributen vor. Eine andere Funktion von Attributen ist die sog. Erläuterung.

16 Satzbaum und Satzkette 108

Unser Sprechen verläuft linear in der Zeit. Sätze sind wie Ketten ihrer Teile, ihre Bedeutungsstruktur ist aber zweidimensional. Grundproblem der Syntax ist: Wie können unterschiedliche Reihenfolgen unterschiedliche Bedeutungsstrukturen repräsentieren? Überdies bestimmt die Reihenfolge auch die Verständlichkeit. Ein hoher Wert kommt der Wortstellung deshalb in der geschriebenen Rede zu, wo Mittel der mündlichen Rede entfallen.

17 Umkehrungen und Wertigkeitsänderungen 114

Unpersönliche Redeweise und Auslassungen von Satzteilen sind häufig. Sie können manipulativ sein, wenn dem Partner zum richtigen Verständnis das notwendige Wissen abgeht. Beruht der Zusammenhang des ausführlichen Satzes mit dem gekürzten auf regelmäßigen Bedeutungseigenschaften des Prädikats, ist er in der Grammatik zu beschreiben. Dies geschieht mit semantischen Operatoren, von denen beispielhaft eingeführt werden: Umkehrung, Wertigkeitserhöhung und Wertigkeitsminderung, Passiv, Kausativ und Reflexiv.

18 Semantische Operatoren: Folgerung 122

Die Bedeutung eines Satzes besteht in seinem Zusammenhang mit anderen Sätzen. Basis dieses Zusammenhangs sind die Beziehungen der Folgerung und der Unverträglichkeit. Beide werden als Operatoren repräsentiert. Die Folgerung, die dem alltäglichen Schließen und Argumentieren zugrundeliegt, ist also sprachlich bedingt: Tatsachen kann man nur folgern aufgrund der Bedeutung der gebrauchten Sätze.

19 Semantische Operatoren: Unverträglichkeit 128

Die zweite grundlegende Bedeutungsbeziehung neben der Folgerung ist die Unverträglichkeit. Sie wird in die Grammatik aufgenommen als UNV-Operator. Ergattet zweierlei: Klärung zusätzlicher Aspekte der Satzbedeutung und damit Offenlegung elementarer Kommunikationsprobleme, die auf Widersprüchen und Paradoxien beruhen.

20 Negation 134

Die Negation ist eine komplexe grammatische Erscheinung: In einem gegliederten Satz kann an verschiedenen Stellen negiert werden, und die negierenden Wörter können zu verschiedenen syntaktischen Kategorien gehören. Jede Art der Negation wird anders gebraucht und hat ihre eigene Bedeutung. Klarheit und Verständlichkeit sind abhängig von der Art und Stellung der Negation. Mißverständnisse treten oft auf, wenn die Reichweite der Negation unklar bleibt.

21 Operatoren für sprachliche Handlungen 140

Mit dem Äußern eines Satzes führen wir zusätzliche Handlungen aus. Jeder Satz ist zur Ausführung einer Anzahl sprachlicher Handlungen geeignet. Nur durch Verwendungssituation und Kontext wird verständlich, welche Handlung gemeint war. Die Handlungsmöglichkeiten sind Teil der Grammatik. Ihr Zusammenhang mit der Satzstruktur muß also in der Grammatik dargestellt werden. So erweist sich die traditionelle Einteilung in nur drei Satzarten als oberflächlich.

22 Satzverbindungen: Koordination 146

In der Kommunikation stehen Sätze nicht unverbunden nebeneinander. Eine Art ihrer Verbindung ist die Koordination. Sie verknüpft in verständlicher Weise Sätze zu Texten und gibt die Möglichkeit, Texte zu strukturieren. Grundlage dafür ist die Ermittlung von Bedeutungsverbindungen mittels FOLG und UNV sowie eine systematische Behandlung der satzverbindenden Konjunktionen. Die sog. Parataxe erweist sich dann als genauso leistungstark wie die oft höher eingeschätzte Hypotaxe.

23 Satzverbindungen: Ergänzungssätze 154

Berichten über sprachliche Handlungen anderer erfordert einerseits die Angabe der Handlung und andererseits die Wiedergabe des Inhalts. Die Handlung wird mit dem Prädikat angegeben, der Inhalt durch einen Ergänzungssatz ausgedrückt. Dies gibt die Grundstruktur jeder sprachlichen Handlung wieder. Kommunikativ relevant ist vor allem das Verhältnis des Prädikats zum Ergänzungssatz: Oft muß der Berichtende seine eigene Ansicht zum Sachverhalt ausdrücken, oft tut er dies absichtlich und unauffällig.

24 Satzverbindungen: Angabesätze 160

Angabesätze stehen in lockerer Beziehung zum Prädikat des Hauptsatzes. Sie sind differenziert durch die Bedeutung der einleitenden Konjunktionen, die sich vor allem auswirken auf die Folgerungsbeziehungen des Gesamtsatzes zu den Teilsätzen. Die einzelnen Konjunktionen hängen auch eng mit sprachlichen Handlungen zusammen, z.B. *weil* mit dem Begründen. Fehlerhaftes Begründen hat deshalb mit fehlerhaftem Gebrauch von *weil* zu tun.

25 Satzverbindungen: Relativsätze 165

In der Kommunikation verwirrt uns unterschiedlicher Wortgebrauch öfter als wir denken. In solchen Fällen sollte man seinen Sprachgebrauch offenlegen. Man kann dies tun mit Sätzen der Form, die gewöhnlich dem Definieren dient. Dabei spielen Attribute und besonders einschränkende Relativsätze eine große Rolle.

26 Historischer Abriss der Abhängigkeitsgrammatik 174

Interpretation und Grammatik nährt sich aus zwei Traditionen: Die sog. Dependenzgrammatik einerseits, andererseits die logische und philosophische Sprachanalyse. Die Dependenzgrammatik liefert Methoden einer operationalen und strukturellen grammatischen Analyse sowie Möglichkeiten struktureller Darstellungen. Die philosophische Sprachanalyse bietet grundlegende Einsicht in die menschliche Kommunikation und die Struktur menschlicher Sprachen sowie Methoden der kommunikativen Analyse.

Abkürzungen 178

Quellen der Zitate und Bilder 180